

# DER PAULIBERG

## Eine Micromountfundstelle vor den Toren Wiens

K. Schebesta, Wien \*)

Der Pauliberg, ein Vulkankegel an der Grenze zwischen Burgenland und Niederösterreich, unweit von Oberpullendorf, aus dessen Basalt in einem riesigen Steinbruch seit Jahren Material für Straßenschotter gewonnen wird, ist zwar bei den Mineraliensammlern allgemein bekannt, da jedoch keine spektakulären Funde (wie etwa in Weißendorf) zu erwarten sind, versuchen vor allem die Micromounter dort ihr Glück. Zu den schon seit längerer Zeit vom Pauliberg bekannten Mineralien sind durch intensive Sammeltätigkeit in den letzten Jahren einige neue hinzugekommen, deren Größe sich aber ebenfalls nur im Millimeterbereich bewegt.

Besonders im stark durchgasteten tuffartigen Gestein und in Fremdgesteinseinschlüssen, bzw. deren Kontaktzonen zum Basalt wurden interessante Funde gemacht.

### Kurzbeschreibung der schon bekannten Minerale:

(Details können der zitierten Literatur entnommen werden)

#### MAGNETIT

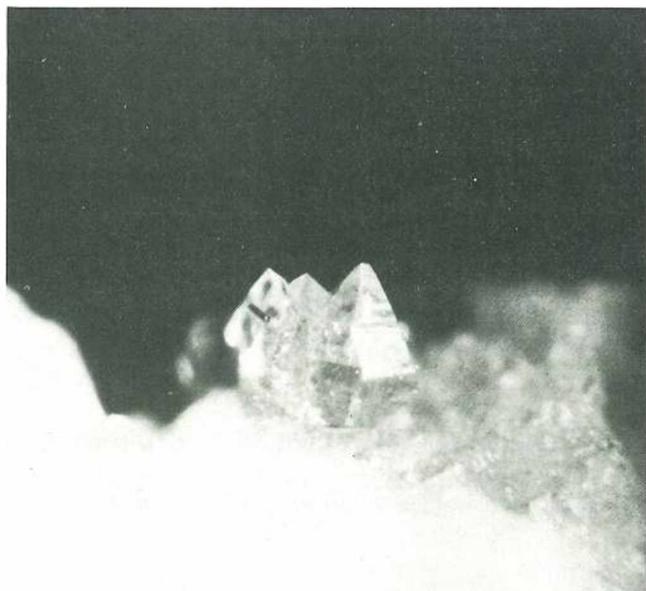
Schwarze bis blauschwarze Oktaeder, teils mit kantenausstumpfenden Flächen, teils tafelig verzerrt. Oberfläche matt, aber auch glänzend.

#### ILMENIT

Dünne blauschwarze Blättchen mit sechseckigem Umriß.

#### QUARZ

Farblose bis rosa gefärbte Kristalle am Rand von Fremdgesteinseinschlüssen könnten teilweise wegen der steilen Pyramidenflächen zur Hochquarzmodifikation zu zählen sein. Genauere Untersuchungen wären hier angebracht.



Rosa Quarzkristalle / Sammlung K. Schebesta

In seiner Dissertation unterteilt E. PISO 1965 den Basalt vom Pauliberg in

- a) einen **dunklen Alkaliolivinbasalt** (mit den Mineralen Augit, Olivin, Plagioklas, Sanidin, Magnetit, Ilmenit, Apatit)
- b) einen **Typ Sonnenbrenner** (mit Olivin, Augit, Sanidin, Analcim, Magnetit, Ilmenit, Apatit)
- c) einen **hellen Alkaliolivinbasalt** (mit Olivin, Augit, Plagioklas, Sanidin, Nephelin, Biotit, Magnetit, Ilmenit, Apatit)
- d) einen **doleritischen Trachybasalt** (mit Plagioklas, Augit, Olivin, Ilmenit, Magnetit, Apatit, Nephelin, Sodalith, Biotit, Pyroxene)

Diese Mineralien kommen teilweise als Einsprengungen (vor allem Olivin) vor, können aber auch an den Wänden der sporadisch vorkommenden Hohlräume auskristallisieren.

#### RUTIL

Dunkelrotbraune, zum Teil metallisch-bunt angelaufene kurzprismatische Kristalle mit deutlicher Längsstreifung.

#### CALCIT und DOLOMIT

Beide treten als letzte Mineralbildung auf und bilden radialstrahlig aufgebaute Halbkugeln, die oft andere Minerale überwachsen. Den Kern bildet der schmutzigweiße Dolomit, den der Calcit mit einer dünnen weißen Kruste überzieht.

#### PYROLUSIT

Schwarze, meist warzige Überzüge, aber auch kugelige und radialstrahlige Aggregate, oft in Verbindung mit Magnetit.

#### APATIT

Farblose, nadelige, leicht getrübe Kristalle bis 6 mm in wirrer Anordnung, hauptsächlich zusammen mit Magnetit und Sanidin. Bei starker Vergrößerung ist bei den einzelnen Nadeln eine Parallelverwachsung mehrerer Einzelkristalle zu erkennen.

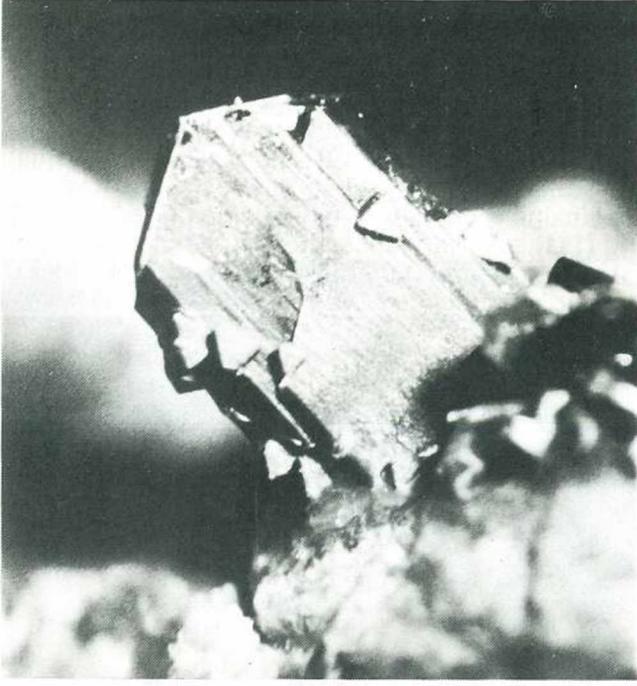
#### OLIVIN

Eingewachsene olivgrüne Körner, selten sind einige Flächen zu erkennen.

#### PYROXENE

- 1) **Diopsidischer Augit** (nach ZIRKL)  
flachprismatische hellgraugrüne bis grüne Kristalle
- 2) **Basaltischer Augit** (nach ZIRKL)  
ebenfalls flachprismatisch jedoch gelblichbraun bis dunkelbraun fast schwarz

E. PISO bezeichnet die beiden verschiedenen Pyroxene als **Titanaugit** und **Ägirinaugit**



Augitkristall mit aufgewachsenem Magnetit / Sammlung H. Marschner

#### **LEPIDOMELAN** (nach ZIRKL)

Rechteckige bis sechseckige dünne Blättchen von gelbbrauner bis graubrauner Farbe. E. PISO erwähnt diese Glimmerart unter **Biotit**

#### **NONTRONIT**

Überzieht als hellrötlichbraune glatte Krusten mit Trocknungsrisse und muscheligen Bruch oft die Hohlräume und die darin vorkommenden Minerale

#### **NEPHELIN**

Wird von E. PISO als Zwickelfüllung zwischen Feldspatleisten angeführt. Eigenfunde zeigen sechseckige Prismen von leicht getrüben farblosen Kristallen.

#### **ANALCIM**

Wird ebenfalls von E. PISO als kleine weiße Körner und Zwickelfüllungen beschrieben. Eigenfunde liegen nicht vor.

#### **STRONTIANIT**

Halbkugeliger Strontianit wird in Literatur 1 und 3 angeführt. Ob gleichfalls halbkugelige Aggregate von bläßgelber Farbe zu Strontianit zu zählen sind, muß noch geklärt werden.

#### **PLAGIOKLAS**

Leistenförmige, oft nach dem Albit- und Karlsbadergesetz verzwillingte fast farblose Kristalle

#### **SANIDIN**

Kleine Blättchen, glasig bis milchigtrüb, rasenbildend.

#### **SODALITH**

E. PISO beschreibt Sodalith in Form idiomorpher Blättchen, selten mit blaßrosa Schimmer mit teilweiser Spaltbarkeit nach 110 in der Nähe von hypokristallinen Zwickelfüllungen. Konnte durch Eigenfunde noch nicht belegt werden.

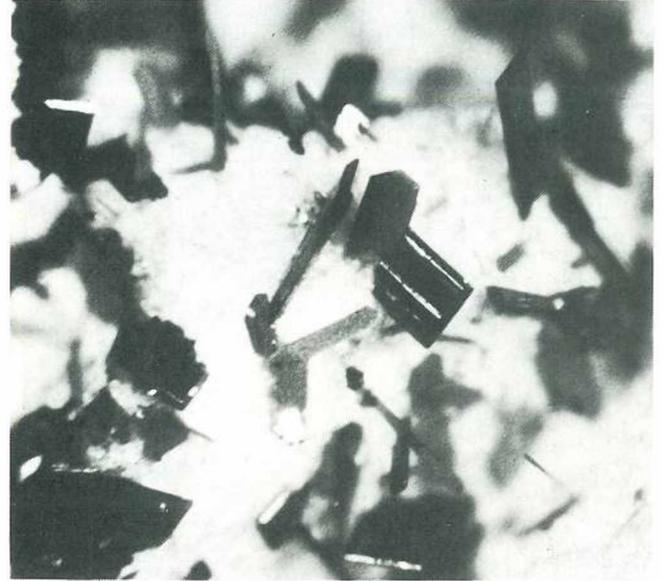
#### **HAUYN**

J. ZIRKL führt häufig vorkommenden Hauyn als reine Rhombendodekaeder ohne Farbangebe an, dessen Bestimmung jedoch nicht eindeutig ist. Konnte trotz intensiver Suche noch nicht belegt werden.

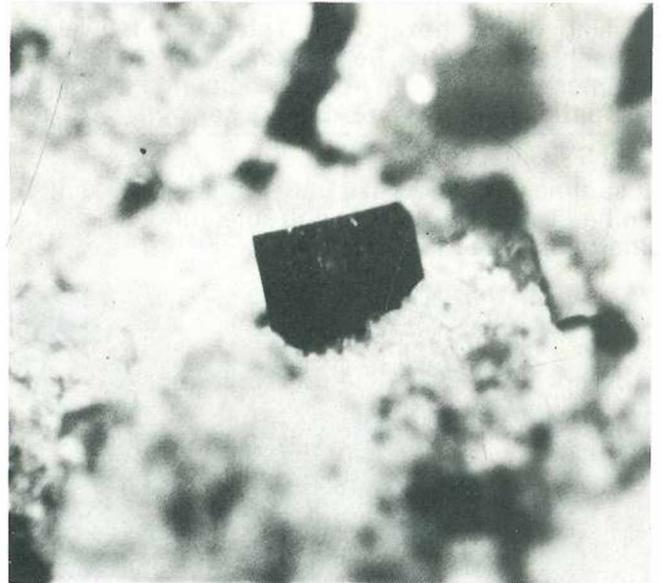
#### **Beschreibung der neu hinzugekommenen Minerale:**

(Funde zum Großteil von H. Marschner und P. Rinke, beide Wien und Eigenfunde nach Hinweisen der vorhin genannten)

#### **PSEUDOBROOKIT**



Pseudobrookit hellere Kristalle, neben Pyroxen / Sammlung K. Schebesta



Dickprismatischer Pseudobrookit / Sammlung H. Marschner

Nach c gestreckte prismatische Kristalle mit (100), (010) und (210) begrenzt von (101), (111) und (121). Die Farbe ist von der Stärke und dem Wirtsmaterial der Kristalle abhängig. Größere Kristalle (bis 2 mm) sind dunkelbraun bis fast schwarz mit zum Teil matter Oberfläche, während dünnere und kleinere Kristalle dunkelrotbraun durchsichtig sind und hohen Glanz aufweisen. Bei den größeren Kristallen treten oft Wachstumsunregelmäßigkeiten in

Form von nach c offenen, röhrenförmigen Individuen auf. Vorkommen in stark durchgasten, tuffartigen Brocken von meist brauner Farbe, bzw. an den Kontaktzonen von Fremdgesteinseinschlüssen zum Basalt.

### TRIDYMIT

Konnte in wenigen Belegstücken in Form farbloser klarer, durch viele feine Risse leicht getrübbten Kristallen gefunden werden.



Tridymit von Allophan? überzogen / Sammlung H. Marschner

Es sind dünne hexagonale Tafeln mit teilweise schlechter seitlicher Begrenzung. Vorkommen zusammen mit Magnetit, Apatit, Augit und Plagioklas an Kontaktsäumen von Einschlüssen.

### CRISTOBALIT

Zusammen mit Sanidin und Plagioklas konnten kleine farblose, leicht getrübbte und verzerrte Cristobalitoktaeder gefunden werden.



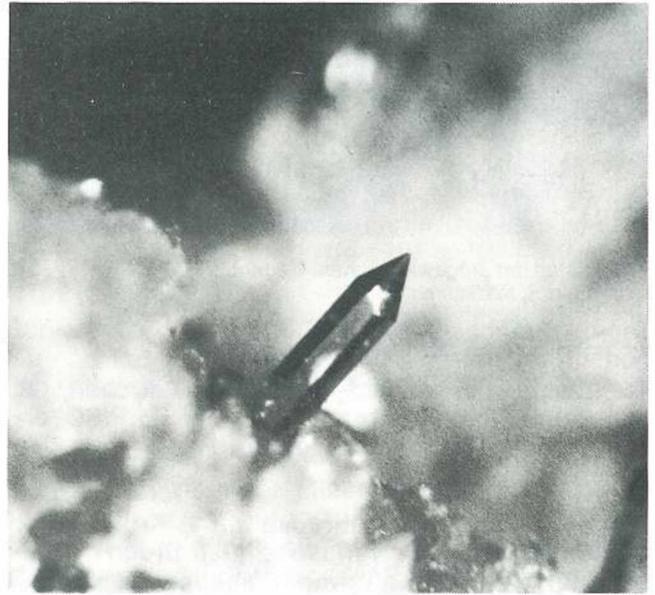
Cristobalit / Sammlung H. Marschner

### HYALIT

Überzieht als glasklare Tröpfchen vor allem Pseudobrookit und Rhönit, kommt aber auch in Form traubiger Krusten vor.

### TITANIT

In Hohlräumen von Fremdgesteinseinschlüssen konnten in letzter Zeit auch zahlreiche Titanitkristalle entdeckt werden. Sie sind mit wenigen Ausnahmen nach der c-Achse gestreckt, oft nadelig. Als einzige Formen treten die beiden Prismen (110) und (111) auf. Nur ganz selten wurden linsenförmige Kristalle gefunden. Die Farbe variiert zwischen hellgelb, grünlichgelb und gelbbraun, ist aber in den meisten Fällen als cognacfarben zu bezeichnen. Die Kristalle sind vollkommen durchsichtig, haben hohen Glanz und sind fast immer sehr gut ausgebildet; Größe bis 1 mm



Nadeliger Titanit-Kristall / Sammlung K. Schebesta

### RHÖNIT

Konnten die vorhin genannten Minerale noch an der Fundstelle meist mit freiem Auge erkannt werden, so ist der Rhönit erst bei der Betrachtung unter dem Binokular entdeckt worden (Größe max. 0,5 mm). Er bildet tiefrote, klare, kurzprismatische Kristalle mit schlecht entwickelten Kopfflächen; der Querschnitt ist in etwa sechseckig. **Vorsicht!** Verwechslung mit Rutil möglich. Hoher Glanz und die fehlende Längsstreifung sind aber deutliche Unterscheidungsmerkmale.

### ALLOPHAN(?)

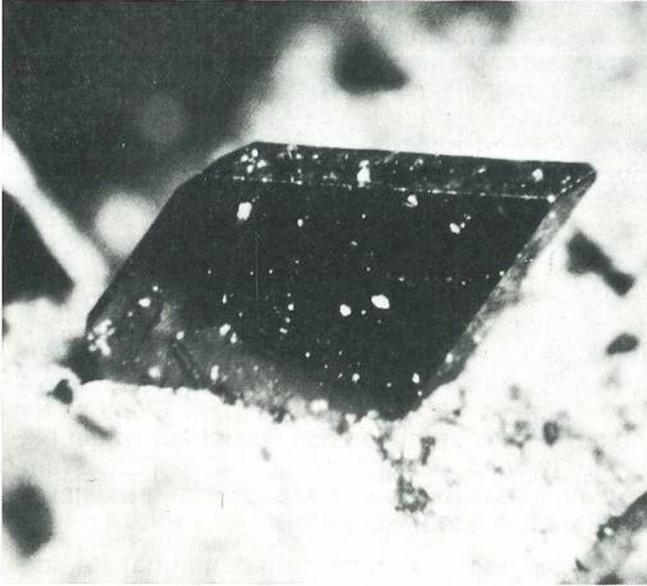
Blaßgrünlichblaue, nierig-traubige Aggregate und krustige Überzüge über Tridymit könnten Allophan sein. Eine genaue Bestimmung steht noch aus.

### HÄMATIT

Ebenfalls fraglich ist, ob der bis jetzt in dieser Form einzige Kristall, der gefunden wurde, Hämatit ist. Vergleiche mit Eifelstufen läßt jedenfalls diese Vermutung zu.

Der Pauliberg hat sich also als eine - zumindest für den Micromounter - ergiebige Fundstelle erwiesen. Der Autor ist der Überzeugung, daß bei aufmerksamer Suche sicher noch einige Mineralarten dieser Liste hinzugefügt werden können. Vergleiche mit Fund-

stellen in der Eifel wurden durchgeführt und überraschend gute Übereinstimmung in manchen Punkten festgestellt. Wenn auch bei weitem nicht so viele Mineralarten wie dort am Pauliberg zu erwarten sind, so ist doch ein gewisser Ansporn gegeben. Bleibt nur noch zu hoffen, daß auch die Wissenschaft sich im verstärktem Maße der Bestimmung von Mineralien aus dieser Fundstelle annimmt, denn bis jetzt wurde dieses Gebiet mineralogisch gesehen eher stiefmütterlich behandelt. (Letzte bekannte Arbeit 1975).



Hämatitkristall? Bis jetzt einziges Belegstück / Sammlung H. Marschner

**Literatur:**

- HUBER, S. u. P.: Mineralfundstellen OÖ., NÖ. und Bgld. 1977: Seite 225-227
- JUGOVIES, L.: Die Basalte des Pauliberges im Burgenland. - Chemie der Erde, 12, 1939, Seite 158-207
- MEIXNER, H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XIX, 212 Strontianit aus dem Basalt vom Pauliberg, Burgenland - Charinthia II 154, 1964, Seite 19-20
- PISO, E.: Zusammensetzung und Genese der Basalte des Pauliberges und von Stoob Oberpullendorf (Burgenland). - Unveröffentl. Dissertation am Miner.-Petr. Inst. d. Univ. Wien 1965 und Tschermarks Min. Petr. Mitt. III/14, 2. H 1970, Seite 103-139
- SCHMIDT, H.: Das Basaltgebiet des Pauliberges bei Landsee im mittleren Burgenland. - Burgenl. Heimatbl. 37. H1 1975, Seite 28-36
- ZIRKL, E. J.: Die Hohraumauffüllungen im Basalt des Pauliberges, Burgenland. - Wiss. Arbeit. Bgld., H 31, 1964, Seite 205-216

Alle Photos K. Schebesta

\*) Anschrift des Verfasser:  
Karl Schebesta  
Reischekg. 2/54, 1110 Wien

# MINERALIENSAMMLUNG REGINA UND OTTO LANG

1040 Wien, Phorusgasse 3/12, Tel. 0222 - 56 46 445

**AB 1. 10. 83: BESUCH OHNE VORANMELDUNG**  
von Mo. - Fr. 17.30 — 19.00 Uhr oder gegen Voranmeldung

**AB 1. 11. 83: MINERALIENVERSAND**

Bitte Liste anfordern oder Fehlliste senden

z. B. Arsenkies Mühlbach/Hochkönig X 3 x 1 cm Stufe 4 x 3 cm	950,—
Zinnober xx Erzberg 3 hochglänzende Kristalle	3.500,—
Aqamarin, Beryll, Vanadinit, Vesuvian, Silber, Prehnit, Halit, 180 Fluorite aus 30 Ländern, Seltenheiten	ab 90,—

**AB 1. 1. 84: VORAUSSICHTLICH JEDEN 1 SAMSTAG IM  
MONAT IN SALZBURG**

5020 Salzburg, Sigmund Haffnergasse 5, letzter Stock, Tel. 410444

**AB SOFORT: KAUF JEDE SAMMLUNG, EIGENFUNDE  
UND LITERATUR VOR 1940**

Zahle Höchstpreise, kaufe und hole sofort ab.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [4\\_10\\_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Schebesta Karl

Artikel/Article: [Der Pauliberg. Eine Micromountfundstelle vor den Toren Wiens 8-11](#)